

## Im Spiegel der Presse

Rheinische Post am 19. August 1952

### Sebastian tat den Königsschuss

LINTORF. Der Königsschuss ist gefallen. Sebastian Jacobs, Mitglied der Hubertuskompanie und kaufmännischer Angestellter in der Saatzucht Paas & Co. holte wenige Minuten nach 13 Uhr mit wohlgezieltem Schuss die Platte von der Stange. Schon eine halbe Stunde vorher hatte Joseph Fink aus der Stammkompanie die Kronprinzenwürde erworben. Er war an diesem Tage überhaupt ein Lieblingskind der launischen Fortuna. Als glücklicher Gewinner im Fußballtoto begann er den ereignisreichen Montag.

Prickelnde Spannung lag über der Menge, die Kopf an Kopf den Schießstand umlagerte, als kurz nach 13 Uhr der Wecker abgelaufen war und die Platte gelockert wurde. Ohne mit der Wimper zu zucken, hielten die Schützen Mann für Mann auf das Eisen, und es schien, als wäre diesmal jeder felsenfest entschlossen, sich die Bürde der Königswürde auf die Schultern zu laden. Zahllose Treffer bewiesen, dass man in Lintorf zu schießen versteht. Atemberaubend aber wurde es erst, als die Platte schließlich von eines halben Meisters Hand getroffen, sich hob, drehte . . . und dann doch noch — sozusagen an einem seidenen Faden — hängen blieb. Nur noch mit der schmalen Kante bot sich das Ziel den Schützen, und es musste schon fast Zufall sein, diese 1,5 Millimeter zu treffen. Sebastian Jacobs schaffte es trotzdem. Kaum hatte er langsam durchgekrümmt, mischte sich in das Klickern des Blechs der brausende Beifall der Zuschauer, die sich mit Hoch- und Jubelrufen die Spannung der letzten Minuten vom Herzen schrien. Zum ersten Mal seit Jahren hatte sich ein „Büschel“ die Königswürde erworben. Vor versammelter Mannschaft und im Krachen eines unter der Last der Zuschauer zusammenbrechenden Tisches gratulierte Schützenchef Harte den beiden neuen Würdenträgern. Dann hieß es schnell zurück in die Quartiere, um sich für den Höhepunkt des Tages, den großen Krönungsball, in Gala zu werfen.



Kronprinzenpaar Josef und Gisela Fink

## Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

Etliche andere festliche Ereignisse waren bereits diesem männermordenden Wettkampf vorausgegangen. Der Schützenball am Sonntagabend hatte die Lintorfer von der besten Seite gezeigt. In dem bis auf die letzte Bierkiste besetzten Festzelt wehte ein Lüftchen, das einfach nur als Atom- Bombenstimmung bezeichnet werden konnte. Und dabei alles in ausgesuchter Harmonie und ohne jeden Missklang. Als dann um Mitternacht der Tag anbrach, an dem die Königin Helene ihren Namenstag feierte, ließ der Kassierer an der Tür, überwältigt von dem Ansturm der Gäste, Karten Karten sein und mischte sich mit unter das Getümmel. Es ist nicht überliefert worden, wann die letzten Paare von den abgekämpften Kellnern mehr oder weniger gebeten, die Tanzfläche räumten. Dass aber die Sonne schon hoch am Himmel stand, weiß der Berichterstatter aus Erfahrung.

Umso beachtlicher, dass nicht einer der Sebastianer fehlte, als man sich nach der Totenmesse am Morgen zum Frühstück im Festzelt zusammenfand. Es gab Würstchen, die mit ihrer Mächtigkeit und ihrem fettstrotzenden Inhalt derart besänftigend auf den Appetit der Hungrigen wirkten, dass das Angebot bei weitem die Nachfrage übertraf. Bei einem Glase Bier — mancher begnügte sich auch mit einer Flasche Coca-Cola oder Fleischbrühe, und man konnte ihm ansehen warum — fassten dann die Schützen Mut, den Schuss auf den Königsvogel zu wagen.



Im Schützenzelt 1952

Überragend und alles andere in den Schatten stellend aber war und blieb doch die festliche Proklamation gestern Abend. Sage doch keiner, in Lintorf würde allzu leicht die Seriosität von den hochgehenden Wogen der Festesfreude davongespült. Aus dem profanen Zelt war in dieser stimmungsvollen Stunde ein Festsaal geworden, in dem das feierliche Schwarz der Herren und die langen Kleider der Damen dominierten.

Nach der Einleitung durch festliche Streichmusik proklamierte Chef Harte den Regierungsantritt der neuen Majestäten. Unter den Klängen des Einzugsmarsches aus „Tannhäuser“ überreichten reizvoll anzuschauende Ehrenjungfrauen Sebastian I. und Königin Maria Kette und Diadem. Das Kronprinzenpaar Josef und Gisela erfuhr anschließend die gleiche Ehrung.

Vor diesem festlichen Akt begrüßte der erste Vorsitzende die zahlreichen Ehrengäste - unter ihnen Sozialdirektor Heim von den Mannesmann-Werken - und dankte den abdankenden Majestäten Wilhelm II. und Königin Helene für die so erfolgreiche Regierungszeit 1951/52.

Dechant Veiders als Präses der Bruderschaft stellte in seinen kurzen Worten vor allem die glückliche Harmonie heraus, die die Schützenstage in jeder Stunde begleitet hätte. Seine herzlichen Wünsche galten den regierenden Häuptern, deren Regierungszeit er Segen und frohes Glückauf wünschte. Dem Kronprinzenpaar,

## Verein Lintorfer Heimatfreunde e.V.

das kaum die Flitterwochen verbrachte und über dessen Köpfen sich das Glück an diesem Tage in beängstigender Weise geballt hatte, wünschte er gleichfalls ein glückhaftes Regiment.



Fahنشwenker Willi Derichs und Träger der Jungschützenfahne Willi Uferkamp

Bevor nun der Abend seinen Verlauf nahm, der den Krönungsball 1952 für immer als eines der prachtvollsten Feste nach dem Kriege in die Annalen der Schützenkönige eintragen sollte, wurden die Pfänderschützen, vor allem auch Köbes Zimmermann, mit Auszeichnungen geehrt. Und dieser Ratter Spielmann sprach in seinen Dankesworten dann auch das aus, was wohl alle auswärtigen Gäste fühlten: „Es gibt viele Schützenfeste, aber in Lintorf ist und bleibt es am schönsten“.